

URL: <http://www.swp.de/hechingen/lokales/hechingen/albverein-schlatt-belebt-alten-brauch-15602698.html>

Autor: Eugen Pflumm, 19.08.2017

Albverein Schlatt belebt alten Brauch

SCHLATT:



Der Schwäbische Albverein Schlatt lud zum Binden von Weihensangen ein. Die Teilnehmer präsentierten stolz ihre Kräuterbüschel. Die Vertrauensmänner Karl-Heinz Schuler (links) und Maik Saliger (Zweiter von links) freuten sich über die gute Resonanz. Fotograf: Eugen Pflumm

Einer schönen Tradition neues Leben eingehaucht hat die Schlatter Albvereinsortsgruppe, als sie zum Weihensangenbinden einlud. Am Donnerstag wurden die Kräuterbüschel von Pfarrer Dr. Peter Eche geweiht. In Schlatt hat das Weihensangenbinden eine lange Tradition. In früheren Jahren war Mariä Himmelfahrt, ein Festtag anlässlich der Aufnahme Mariens in den Himmel, ein hoher katholischer Feiertag. Von älteren Schlattern ist zu erfahren, dass an diesem Festtag nicht gearbeitet und lediglich das Vieh gefüttert wurde. Im Mittelpunkt stand ein Hochamt, das mit der Kräuterweihe beschlossen wurde. Im Anschluss trugen die Kinder und Jugendlichen die von ihnen gebundenen Weihensangen in die Häuser und wurden dafür mit einem Trinkgeld belohnt.

In diesem Jahr nun hatte es sich die Schlatter Albvereinsortsgruppe um ihren rührigen Vertrauensmann Maik Saliger zur Aufgabe gemacht, diesen alten Brauch wieder aufleben zu lassen. Dazu luden die Funktionäre alle Interessierten am Dienstag, also direkt an Mariä Himmelfahrt, zum Weihensangenbinden ein. Im Vorfeld hatte sich Ortsgruppenvize Karl-Heinz Schuler auf den Weg gemacht, um Kräuter und Pflanzen für dieses Vorhaben zu besorgen. „Das war teilweise gar nicht so einfach“, sagte Schuler.

Am Dienstagabend begrüßte Maik Saliger die Teilnehmer in der „Remise“ von Karl-Heinz Schulers Pferdehof. Er freute sich, dass das gute Dutzend interessierter Mitbürger nicht nur aus Albvereinsmitgliedern bestand. Die Ortsgruppe habe es sich zum Ziel gesetzt, altes Brauchtum wiederzubeleben, ließ der Vertrauensmann wissen.

Karl-Heinz Schuler gab sehr versiert über die einzelnen Kräuter Auskunft. Neben Getreidehalmen von Einkorn, Emmer, Gerste, Dinkel, Roggen und Weizen lagen schön aufgereiht Schafgarbe, Salbei, Johanniskraut, Zitronenmelisse, Linsen und Lavendel nebeneinander. Des Weiteren waren Königskerzen, Möhren sowie Huflattich zum Umwickeln der fertigen Weihensange hergerichtet. Schuler forderte zum „kreativen Schaffen“ auf, während Sophie Schmid unterstrich, dass auf jeden Fall sieben Kräuter verwendet werden müssen. „Und die Königskerze kommt in die Mitte, deshalb fangen wir damit an“, wusste die Naturschutzwartin der Ortsgruppe. Fix beim Binden der Kräuterbüschel erwies sich auch Konrad Riescher, der diese Tätigkeit schon während seiner Schulzeit ausgeübt hat.

Von den älteren Mitbürgern aus Schlatt war dabei unter anderem zu erfahren, dass diese Weihensangen nach der Weihe früher immer im Stall beim Vieh angebracht oder „einfach unter einen Dachsparren“ gesteckt wurden. In entsprechend gemütlicher Atmosphäre entstanden beim Albverein nach und nach 20 sehr schön gebundene Kräuterbüschel.

Diese und zahlreiche weitere Weihensangen der Kirchenbesucher wurden am Donnerstag nach dem Gottesdienst von Pfarrer Peter Eche gesegnet. Anne Schuler wusste über die Tradition Interessantes zu berichten. Sie erinnerte an die christliche Legende, die der Kräuterweihe zu Grunde liegt. Sie dreht sich um die Himmelfahrt Marias: Als die Apostel das Grab der Muttergottes öffneten, fanden sie statt des Leichnams duftende Blumen und Kräuter darin. Am Ende des Gottesdienstes war die Nachfrage nach den übrigen Albvereins-Weihensangen hoch. Karl-Heinz Schuler freute sich: „Es hätten sogar noch ein paar mehr sein dürfen!“

Alle Rechte vorbehalten Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm